

Dann knallt der Schrottschuß in das Astgewirr. Laub, Gras, Moos, Zweige fliegen, und ein schwarzes Ding fällt, fällt drei Fuß, und — poß Deubel! ist es auf der Nachbarsichte, und in rasender Eile springt der Marder fort von Baum zu Baum. Ich mit, so schnell die Schneereifen es erlauben, immer den Lauf dahin, wo Äste schwanken und Schnee rieselt. Und jetzt, wo er den graden, langen Ast im Sprunge faßt, da fahre ich mit, und im Knall kommt er in einem Regen von Schnee und grünen Brüchen herab.

Zuckend liegt er im Schnee. Die weißen Fänge blinken, die dottergelbe Kehle leuchtet, die seidenhaarige Rute windet sich. Noch zuckt eine Pranke, ein Zittern geht durch die Rute, ein Ruck durch das ganze Tier, dann fällt es schlaff in sich zusammen.

Hermann Löns.

## 70. Der Zaunigel.

Außerhalb des Dorfes nach der Heide zu liegt an dem Moor-  
bache ein Eichenhain. Ein halbes hundert grauer Bauwerke erhebt sich dort, halb versteckt von dem breiten Astwerke der alten Eichen. Es sind die Schasslälle und Scheunen der Bauern, kunstlose, strohgedeckte Fachwerkbauten, deren Wände graues Flechtenwerk und gelber Lehmewurf bildet und deren Grundbalken auf dicken Findlingsblöcken liegen.

Dort wohnt auch der Schäfer. Allerlei Vieh haust hier; in den Strohdächern brüten Rotschwanz und Ackermännchen, auch ein paar Schleiereulen und ein paar Käuzchen haufen dort. Unter den Scheunen haben es Spitzmaus und Waldmaus gut, Kröte und Ringelnatter, und nicht minder Wiesel und Iltis. Auch Igel sind hier immer anzutreffen.

Der Schäfer läßt sie gewähren. Sie mögen ihm wohl ab und zu ein Ei oder ein Rücken fortnehmen, dafür halten sie aber auch die Mäuse kurz. So treiben sie denn ungeschert schon am späten Nachmittage im Garten oder auf dem Hofe oder unter den Eichen ihr Wesen, und Wasser und Lord, die beiden alten Hunde des Schafmeisters, kümmern sich nicht mehr um sie; nur Widu, der junge Hund, ist noch etwas albern und quält sich dann und wann ein Viertelstündchen mit einem Igel